

Matthias Albrecht, David Krüger und Franz-Albert Tröster

## Chronik der Familie Tröster

Eine genealogische Studie zur Familie Tröster in Vorpommern und der  
mit ihr verbundenen Familien



*Albert Hermann Ludwig Tröster (1886-1975)*

***Wo komme ich her?***  
***Wo gehe ich hin?***

Eine genealogische Studie zur Familie **Tröster** in  
Vorpommern und  
der mit ihr verbundenen Familien mit Nachkommenbericht  
und  
Namensverzeichnis

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Herkunft und Bedeutung des Familiennamens „Tröster“
3. Spitzenahn Johann Gottfried Tröster im Kontext seiner Zeit
4. Johann Gottfried Tröster – Nachkommenbericht
5. Statistiken zum Nachkommenbericht
6. Nachkommen von Johann Gottfried Tröster emigrieren in die USA
7. Die Mitautoren und ihr Bezug zum Spitzenahn Johann Gottfried Tröster
8. Quellenverzeichnis
9. Namensverzeichnis
10. Ortsverzeichnis

*„An den Vorfahren kann man nichts ändern,  
aber man kann mitbestimmen,  
was aus den Nachkommen wird“*

*Zitat von François  
VI. Duc de La Rochefoucauld*

## **Vorwort**

Der immer stärker werdende Wunsch, mehr über die Herkunft ihrer Familien zu erfahren, führte die Autoren im Laufe ihrer intensiven Recherchen mehr und mehr zusammen.

Das Sichten von Nachlässen sowie das Studium von Kirchenbucheintragungen und anderen schriftlichen Quellen brachte mit der Zeit eine Fülle von biografischen Daten unserer Ahnen zu Tage.

Dabei erwies sich der um 1687 geborene **Johann Gottfried Tröster** als nachweislich ältester Vorfahre unserer Familien. Dort, wo sicheres Quellenmaterial vorhanden war, wurde in dieser Chronik auch auf einige Seitenlinien der Ahnenreihe eingegangen.

Der umfangreiche Nachkommenbericht führt ausgehend von unserem „Spitzenahn“ zu den nachfolgenden Generationen und zeigt die zahlreichen verwandtschaftlichen Verknüpfungen.

Die hier vorliegende Arbeit stellt trotz Ausschöpfung der uns bisher zugänglichen Quellen eine Momentaufnahme und kein abgeschlossenes genealogisches Werk dar.

Die Autoren sind dem interessierten Leser daher für jeden Hinweis auf weiteres Quellenmaterial sowie auf mögliche Fehler, die sich trotz größter Sorgfalt in diese Arbeit eingeschlichen haben, dankbar.

Möge diese Lektüre nachfolgende Generationen anregen, diese Arbeit fortzusetzen, um noch weitere Erkenntnisse zur Geschichte unserer Ahnen zu gewinnen.

*„Man würde nie etwas entdecken, wenn man sich schon mit dem zufriedengäbe,  
was bereits entdeckt wurde“*

Seneca

## **Herkunft und Bedeutung des Familiennamens „Tröster“**

Die Wurzeln des Namens **„Tröster“** reichen weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Im „Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft“ wird auf den hebräischen Ursprung des Namens detailliert eingegangen. Menahem (Tröster) hieß beispielsweise ein nordisraelitischer König, der von 745 v. Chr. bis 738 v. Chr. oder von 752 v. Chr. bis 742 v. Chr. regierte. Der Name „Tröster“ gehört danach zu den sogen. Trostnamen. **(1)**

In anderen Kulturen finden wir **„Tröster“** auch als Vornamen. Der arabische Vorname „Jabir“ sowie der portugiesisch-spanische Vorname „Jamir“ bedeutet z.B. „der Tröster“. Auch der männliche Vorname „Nahum“ und der weibliche Vorname „Naomi“ bedeutet „Tröster“ und ist hebräischen Ursprungs. **(2)**

Lt. Duden leitet sich der Familienname **„Tröster“** vom Mittelhochdeutschen *tröester*, *tröestære* ab, was Tröster; Helfer; Bürge; Heiliger Geist bedeutet. **(3)**

Mit **„Tröster“** übersetzte Martin Luther den in der christlichen Theologie verwendeten Begriff „Parakletos“, der im Johannes-Evangelium ein Gleichnis für den Heiligen Geist ist. In Luthers Zeit hatte das Wort einen weiterreichenden Sinn. Es bedeutete nicht nur Trost, sondern Ermutigung für Entmutigte. In anderen Übersetzungen deutet man es als „Helfer“ oder „Stellvertreter“. Vom Altgriechen her ist der Paraklet der „Herbeigerufene und der Tröster“. **(4)**

In einem plattdeutschen Wörterbuch des im Jahre 1791 in Stralsund geborenen und in Greifswald wirkenden Sprachforschers Johann Carl Dähnert findet sich für **„Tröster“** auch die folgende Bedeutung: *„Wird ausser der eigentlichen Bedeutung spottweise von allerley Dingen gebraucht. Dat is een oll **Tröster**. Das ist ein altes Buch, wozu Stümper ihre Zuflucht nehmen. Tröster in allen Noeden, nennt man in der Haushaltung Speisen und Gerichte, die in der Geschwindigkeit zubereitet werden können.“* (5)

Der Name **„Tröster“** bzw. **„Troester“** findet sich lt. Deutschem Familiennamenatlas am häufigsten im westlichen Teil Deutschlands. Vor allem im Raum Lennestadt und Reutlingen kommt der Familienname oft vor. (6)

In einigen süddeutschen Regionen pflegt man bei Beerdigungen den Brauch des **„Trösteln“**. (7)

Im Buch „So war es früher .... Bräuche, Betrachtungen, Sprüche“ der Autorin Marianne Beierle aus dem schwäbischen Burgmagerbein ist im Abschnitt -Sterben und Tod- folgendes vermerkt:

#### „Leichschmaus oder Leichtrok

*Lebendiger Brauch ist bis zum heutigen Tag der Leichenschmaus geblieben. Da wird nicht gejeizt. Nicht selten wird aus einer Trauerfeier ein Fest. Vom eigentlichen Leichentrunk, dem sogenannten **„Tröster“** ist nicht viel übriggeblieben. Früher wurden gleich nach dem Begräbnis die Gäste von auswärts, die Fremden ins Trauerhaus geladen. Erst am Abend nach dem Gebetläuten fanden sich die Einheimischen, alle Verwandten, Bekannten und Freunde ein. Auch die Sargträger, Fahnenabordnung, Kreuzträger, Totengräber, Leichenfrau und alle die ein Amt hatten,*

*durften nicht fehlen. Es wurde gehörig aufgetragen: Weck und Hörnchen, Butter und Käse, Wurst aller Art, Bier und Most, später Kaffee und Gugelhupf. Zigarren und Zigaretten wurden aufgetragen und schließlich kam der Schnaps auf den Tisch. Es wird erzählt, dass nicht selten die "Leicht" versoffen worden ist.“ (8)*

Die evangelische Friedenskirche in Hanau empfiehlt bei einem Trauerfall:

*„Weit verbreitet ist es, sich nach der Beerdigung zum „**Tröster**“ (Leichenschmaus, Beerdigungskaffee) zusammenzufinden. Vielerorts gibt es da relativ feste Traditionen. Wenn Sie es wünschen, lädt der Pfarrer oder die Pfarrerin in Ihrem Namen dazu ein. Der Tröster hat einen symbolischen Sinn, denn Essen und Trinken zeigt, dass man wieder zum normalen Leben zurückkehren will.“ (9)*

Auch eine römisch-katholische Kongregation päpstlichen Rechts trägt den Namen **„Tröster von Gethsemani“** (Ordenskürzel: **CCG**). Der Orden wurde von dem Prager Priester Josef Jan Litomisky (1888-1956) gegründet. Das Generalat und Mutterhaus wurde 1922 in Wien in der „Kirche zum Allerheiligsten Erlöser“ errichtet. 1927 übersiedelte der Orden nach Marianka (Slowakei). 1950 wurde die Kongregation in der Slowakei aufgelöst und sie übernahm nach der Wende 1990 wieder die Verwaltung des Wallfahrtsortes Marianka. 2003 kehrte der Orden in das Gründerhaus nach Wien zurück. (10)

Die älteste bekannte Nennung des Familiennames **„Tröster/Troester/Treester“** liegt den Autoren aus Schalkau in Sachsen vor. Es wird über die Heirat eines Claus Tröster am 29. Mai 1610 berichtet. (11)

Folgende Persönlichkeiten der Geschichte tragen beispielsweise den Familiennamen „**Tröster**“:

- Immanuel Tröster (1930–2003), Clavichordbauer, Johann-Sebastian-Bach-Forscher (562-seitiges Buch, Iserlohn 1984)
- Johannes Tröster († 1485 in Regensburg), deutscher Kanoniker und Humanist
- Johannes Tröster (Humanist) (1640–1670), siebenbürgisch-sächsischer Humanist, Historiker und Geograph (**12**)

## **Spitzenahn Johann Gottfried Tröster im Kontext seiner Zeit**

Unser nachweislich ältester Vorfahre (*Spitzenahn*) Johann Gottfried Tröster wurde wahrscheinlich im südwestlichen Siedlungsgebiet unweit der Stadt Anklam um 1687 geboren. Die Vermutung liegt nahe, da um diesen Zeitraum herum in Blesewitz die Geburt einer unehelich geborenen Maria Tröster dokumentiert wurde. In den nachfolgenden Generationen unseres Spitzenahns tauchen als Geburts-, Wohn- und Sterbeorte häufig die nur wenige Kilometer voneinander entfernten kleinen Dörfer Dersewitz, Stolpe, Blesewitz, Görke, Tramstow, Kagendorf, Rossin, Charlottenhof, Auerose, Wusseken, Stretense, Woserow, Pelsin und Marienthal auf. Alle Orte befinden sich südlich der Peene unweit der Stadt Anklam.



sowie die damit einhergehenden Hungersnöte und Seuchen weitgehend entvölkert.

*„Während des Dreißigjährigen Krieges fielen von 1627 bis 1629 kaiserliche Truppen mordend, plündernd und brandschatzend in Anklam ein. 1600 Einwohner kamen ums Leben. Mit dem Tod Bogislaws XIV. im Jahr 1637 geriet die Stadt in einen erneuten Konflikt zwischen Schweden und Preußen. Schwedische Truppen besetzten die Stadt und wurden von kaiserlichen Truppen vertrieben. Sie plünderten jedoch die Stadt erneut aus und vernichteten dabei auch die Bauernschaften in den umliegenden Dörfern wie Pelsin, Gellendin, Woserow, Bargischow oder Gnevezin. Das Kloster Stolpe wurde ebenfalls zerstört. Hinzu kam, dass die Soldaten erneut die Pest in die Stadt brachten und wiederum 1400 Einwohner starben.“ (13)*

Es ist annehmbar, dass die kleinen Dörfer Blesewitz, Dersewitz oder Görke in Nachbarschaft zu den genannten zerstörten und entvölkerten Dörfern ebenfalls verwüstet wurden. Ab 1648 gehörte diese Region zur südlichsten Provinz des schwedischen Königreiches.

Im Jahre 1687, dem etwaigen Geburtsjahr von Johann Gottfried Tröster, wurde der schwedische General Nils Bielke zum Generalgouverneur von Schwedisch-Pommern ernannt. (14)

Ende 1715 bis Anfang 1721 fiel „Schwedisch-Pommern“ zwischenzeitlich an das Königreich Dänemark. 1720 musste das geschwächte Schweden Gebiete südlich des Peene-Flusses an Brandenburg/Preußen abtreten. (15)

Als 1815 das nördlich der Peene gelegene „Schwedisch-Pommern“ zu Preußen kam, bezeichnete man diese Gebiete

als „Neuvorpommern“. Die Region südlich der Peene, wo unser Spitzennahn mit seiner Familie lebte, nannte man dagegen „Altvorpommern“.

Wie unser Vorfahre Johann Gottfried Tröster sowie die Generation seiner Kinder und Enkelkinder den Wechsel der jeweils herrschenden Mächte bis dahin erlebte, entzieht sich unserer Kenntnis und ließe wiederum nur Spekulationen zu.

Als Tagelöhner hatten sich die Familien unseres Spitzennahns Johann Gottfried Tröster und die Familien seiner Kinder und Enkel der zu dieser Zeit geltenden strengen Gesindeordnung zu fügen. Noch bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts befanden sich diese Generationen in der Leibeigenschaft. Sie waren unfrei, durften z.B. nicht ohne Zustimmung des Gutsherrn wegziehen oder heiraten.

Armut, Hungersnöte, Seuchen und mangelnde Hygiene verursachten eine hohe Säuglingssterblichkeit.

Bei unseren Recherchen stießen wir auch auf Nachkommen, die wahrscheinlich aus wirtschaftlicher Not nach dem Ende der napoleonischen Befreiungskriege die preußische Provinz Pommern verließen und nach Amerika auswanderten.



Foto privat  
Kirche in Blesewitz

Johann Gottfried Tröster war in erster Ehe mit Emerenz Kater verheiratet. Die Eheschließung erfolgte wahrscheinlich um 1710. Da um dieses Jahr herum ebenfalls ein Johann Adam Tröster geboren wurde, liegt die Vermutung nahe, dass er vielleicht ein Kind dieser Verbindung sein könnte. Nachweislich zeugte Johann Gottfried Tröster mit Emerenz Kater 1721 einen Sohn, der Johann Jochim (Joachim) getauft wurde (auch unter Johann Jacob Jochen Tröster geführt).

Zu jener Zeit war die Familie in Dersewitz, einem kleinen Dorf westlich unweit von der Stadt Anklam, wohnhaft.



Foto privat  
Gutshaus in Dersewitz

Um 1724 lebte die Familie wohl im benachbarten Stolpe. Auch die am 09.05.1724 in Stolpe geborene Elisabeth Tröster dürfte dieser Ehe entstammen. Offenbar ging Johann Gottfried Tröster nach dem frühen Tod seiner ersten Frau eine zweite Ehe mit Catharina Dorothea Studier ein. Die Eheschließung fand am 21.10.1746 in Görke statt.

Mit seiner zweiten Frau zeugte er drei weitere Kinder (Anna Maria Tröster \*um 1747, Jürgen Gottfried Tröster \*17.07.1750 in Dersewitz und Anna Regina Dorothea Tröster \*12.09.1753 in Rossin).

Zu Johann Gottfried Tröster finden sich in den Kirchenbüchern die Eintragungen „Häuschenmann in Görke“

(1746) und „Häuschenmann in Dersewitz“ (1751). „Häuschenmann“ war lt. Mecklenburgischem Wörterbuch ein Tagelöhner, der sich bei einem Bauern eingemietet hatte.

Zwischen 1751 und 1753 verzog die Familie in das etwa 20 km von Dersewitz gelegene kleine Dörfchen Rossin, wo unser Spitzenahn Johann Gottfried Tröster am 31.01.1772 hochbetagt im Alter von 84 Jahren verstarb.

In unserer genealogischen Studie möchten wir unser Augenmerk noch auf einen Sohn unseres nachweislich ältesten Vorfahren lenken. Dieser am 17.07.1750 in Dersewitz geborene und am 19.07.1750 in der Dorfkirche zu Medow getaufte Sohn **Jürgen Gottfried Tröster** ist nämlich wie der Spitzenahn der gemeinsame Vorfahre der drei Autoren dieser Lektüre.

Seit dem Kleinkindalter bis zu seinem Ableben lag sein Lebensmittelpunkt im Gutsdorf Rossin. Gutsherr von Rossin und Charlottenhof war zu jener Zeit Curt Wilhelm von Köppern. **(16)**



Foto privat  
Kirche in Rossin

Rossin hatte seit dem 15. Jahrhundert eine Feldsteinkirche, die als Filialkirche fungierte.

Die Konfirmation von Jürgen Gottfried Tröster fand 1765 jedoch in der zugeordneten Pfarrkirche St.-Petri-Kirche zu Kagendorfer statt. Im Laufe seines Arbeitslebens hatte er es offensichtlich mit viel Fleiß und Geschick zu Ansehen und etwas Besitz gebracht. In den Kirchenbüchern der Kagendorfer Kirche wurde er immerhin 1784 als Kirchenvorsteher zu Kagendorf sowie für 1791 bis 1804 als Bauer und „Schulze“ von Rossin geführt.

Als „Schulze“ wurde im 17. bis zum 19. Jh. der Gemeinde- bzw. Dorfvorsteher bezeichnet.

In seinem Werk „Die ländliche Verfassung in der Provinz Pommern“ beschreibt der Autor Alexander Padberg 1861 die

## Aufgaben eines Schulzen (17):

Nach Regulirung des gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisses ist die Stellung des Schulzen verändert, und seine Amts-Thätigkeit bedeutend erweitert worden. Das Dienstverhältniß des Schulzen ist dreifach: zur Ortsobrigkeit, zur Staatsbehörde, und zur Gemeinde als deren Vorsteher. Abgesehen von den Funktionen als Organ der Polizeiobrigkeit und der Staatsbehörde, also als Vorsteher der Gemeinde, hat der Schulze die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten zu besorgen. Ihm kommt es daher zu, bei nöthigen Berathschlungen die Gemeinde zusammenzurufen, die Versammlung zu leiten und den Schluß nach Mehrheit der Stimmen abzufassen. Ihm gebührt, mit Zuziehung der Schöppen oder Dorfgerichte, die Verwaltung des Vermögens der Gemeinde, und er ist schuldig, Rechnung darüber abzulegen.



Foto privat  
St.-Petri-Kirche zu Kagendorf

Jürgen Gottfried Tröster hatte eine sehr bewegte Vita, denn im Laufe seines über sechzigjährigen Lebens ging er vier Ehen ein und zeugte 18 Kinder. Die Eheschließungen fanden am 11.11.1774 mit Catharina Becker, am 07.05.1784 mit Anna Hoth/Hauth, am 01.08.1794 mit Anna Pragsdorf und am 24.01.1805 letztlich mit Catharina Maria Werner jeweils in Rossin statt. Während seine letzte Ehefrau Catharina Maria Werner ein für die damalige Zeit hohes Lebensalter

von 70 Jahren erreichte, waren seine drei Ehefrauen bereits wenige Jahre nach der Eheschließung jung verstorben.

Über die Zwillingsgeburt von Friederica Eleonora und Wilhelmina Carolina Tröster am 17.02.1794 in Rossin gibt es einen interessanten Vermerk:

*„Um dem Vater, bei der, durch diese Zwillingsgeburt seiner Frau, die schon einmahl Zwillinge gebohren, verdoppelten Mühe und Unkosten, und bei der großen Schwachheit und gefährlichen Umstände seiner Frau, die Kindelbett(?) Unruhe und Kosten zu ersparen, verrichtete das herrschaftliche Personale zu Charlottenhoff allein das Geschäfte der Taufzeugen, und standen also bei beiden Kindern...“*

Als Taufpaten sind in der Tat der Gutsherr Wilhelm von Köppern, seine Gattin sowie Verwandte der Gutsherrenfamilie eingetragen. Vom einstigen Gutsgebäude in Charlottenhof, das heute ein Ortsteil von Rossin ist, sind gegenwärtig nur noch die Fundamente zu erkennen.

Zwillingsgeburten stellten in jener Zeit für die Gebärenden immer ein sehr hohes Risiko dar. Anna Hoth/Hauth (zweite Ehefrau von Jürgen Gottfried Tröster) hatte schon 1789 Zwillinge entbunden. Nach dieser erneuten Zwillingsgeburt verstarb sie jedoch als Wöchnerin am 17.03.1794 mit nur 31 Jahren in Rossin. Das Gros der Kinder und Enkelkinder von Jürgen Gottfried Tröster musste sich als Tagelöhner beim Gutsherrn verdingen oder gehörte dem Gesinde dieser Gutsherrenfamilie bzw. deren Nachkommen an.

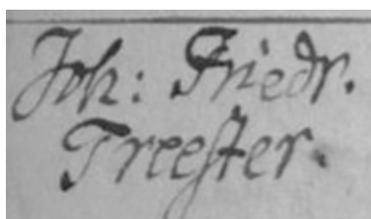
In der Regel waren Tagelöhner gezwungen, jede sich bietende Arbeit auf dem Gut anzunehmen. Häufig mussten auch ihre Frauen und Kinder zum kärglichen Broterwerb beitragen. Schul- und Berufsausbildung blieben ihnen meist verschlossen. Da Jürgen Gottfried Tröster in den Jahren 1791

bis 1807 als „Schulze“ in Rossin und zuvor als Kirchenvorsteher (1784) fungierte, muss er wohl des Lesens und Schreibens kundig gewesen sein.

Noch 1774 als Knecht in einer Matrikel registriert, hatte er in der Folgezeit offensichtlich ein gewisses Maß an Bildung erfahren und sich notwendiges Wissen angeeignet.

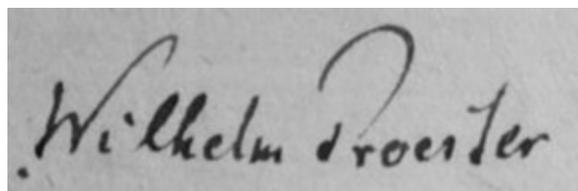
Analphabetismus war zu jener Zeit insbesondere unter der verarmten Landbevölkerung stark verbreitet. Es lag daher im Ermessen des Kirchenbuchschreibers, wie er nach Gehör den Namen in die Matrikel eintrug.

Beim Sichten von Kirchenbucheintragungen stießen wir ebenfalls auf sehr unterschiedliche Schreibweisen des Familiennamens „Tröster“.



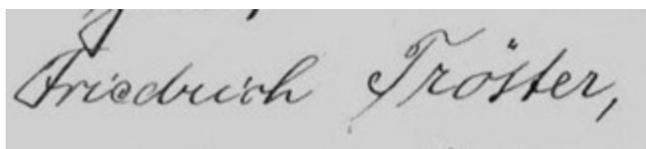
Joh: Friedr.  
Treester

Treester



Wilhelm Troester

Troester



Friedrich Tröster,

Tröster

Im Kagendorfer Kirchenbuch fanden wir z.B. gehäuft die Schreibweise „Treester“.

In andere Kirchenbücher hatte man als Familiennamen wiederum „Troester“ und „Tröster“ eingetragen. Auch den meldenden Familienangehörigen unterliefen offenbar Fehler in der Angabe von Lebensdaten. Die zahlreichen Vornamen und mitunter wechselnden Rufnamen unserer Ahnen sorgten bei unserer Recherche ebenfalls für Verwirrung. Bei der zur damaligen Zeit hohen Säuglings- und Kindersterblichkeit war es auch nicht ungewöhnlich, dass man einem Neugeborenen wiederum den Namen eines zuvor verstorbenen Geschwisterkindes gab.

Als Jürgen Gottfried Tröster am 10.02.1811 in Kagendorf im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten verstarb, waren bereits 6 seiner insgesamt 18 Kinder verstorben.

Die Autoren dieser Lektüre stammen alle von Kindern des Jürgen Gottfried Tröster und seiner 2. Frau Anna Hoth/Hauth ab.

Maria Tröster (\*22.04.1789 in Rossin, + 28.07.1855 in Lassan), eine der Töchter von Jürgen Gottfried Tröster, führt in der Ahnenreihe zu unserem Mitautor David Krüger.

Eine weitere Tochter von Jürgen Gottfried Tröster, Wilhelmina Carolina Tröster (\*17.02.1794, + 09.01.1880 in Ducherow), begründet die weitere Ahnenreihe bis zu Matthias Albrecht, während die Ahnenreihe des Mitautors Dr. Franz-Albert Tröster sich auf Johann Martin Tröster (\*19.07.1791 in Rossin, + 14.05.1855 in Rossin) zurückverfolgen lässt.

# **Nachkommenbericht für Johann Gottfried Tröster**

## **Erläuterungen zum Nachkommenbericht**

Der Nachkommenbericht hat seinen Ausgangspunkt von unserem gemeinsamen Spitznamen Johann Gottfried Tröster, der um 1687 geboren wurde und 1772 verstarb. Alle darin enthaltenen Daten basieren auf den Ergebnissen einer über Jahre andauernden Familienforschung der Autoren.

Der Bericht wurde mithilfe des kostenlosen Programms „Gramps“ erstellt und mit weiteren Informationen ergänzt. Fotografien der Nachkommen wurden ebenfalls eingefügt.

Es sind alle uns derzeitig bekannten Personen aufgeführt, die mit der Familie Tröster verwandtschaftlich verbunden sind und außerhalb der standesamtlichen Schutzfrist (§ 5 Abs. 5 PStG) liegen. Forschungsstand bis zur Drucklegung dieses Buches ist der Februar 2018.

Personen, welche in die Schutzfrist von 110 Jahren bei Geburten, 80 Jahre bei Heiraten und 30 Jahre bei Sterbefällen fallen, wurden mit folgendem Hinweis versehen:

*„Aus rechtlichen Gründen wurden Informationen über diese Person nicht im Buch veröffentlicht“.*

Nach den Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ist die Wiedergabe/Nennung von persönlichen Daten, Namen, etc. ohne die Einwilligung der betreffenden lebenden Person untersagt. Für die Daten über die Autoren

und der anderen genannten lebenden Personen in der vorliegenden Arbeit liegt die entsprechende Einwilligung vor.

## **Verwendete Quellen**

Als Grundlage für den Bericht wurden verschiedene Quellen benutzt:

Kirchenbücher der Kirchengemeinden Altwigshagen, Anklam, Blesewitz, Ducherow, Friedland, Kagendorf, Rathebur, Ueckermünde, Wusseken, sowie Mikrofilme verschiedener Kirchenbücher im Landeskirchliche Archiv Greifswald.

Online-Ortsfamilienbuch Groß Bünzow, Katzow, Lissan, Pinnow, Quilow / Schlatkow, Rubkow sowie Ziethen. Update vom 26.12.2017, erstellt von Christian Boose.

Standesamtliche Urkunden der Standesämter Ahlbeck, Anklam, Anklam-Land, Berlin, Bremerhaven, Erlangen, Friedland (Mecklenburg), Friedrichstadt, Greifswald, Husum, Kassel, Kyffhäuserkreis, Lubmin, Lübeck, Stralsund, Torgelow-Ferdinandshof, Ueckermünde, Ziethen, Züssow, u.v.m.

Forschungsergebnisse verschiedener Familienforscher, die uns ihre Ergebnisse dankenswerterweise zur Verfügung gestellt haben.

## ***Generation 1***

### **1. Johann Gottfried Tröster.**

Johann Gottfried wurde um 1687 geboren. Er starb am 31. Januar 1772 in Rossin im Alter von 85 Jahren, 30 Tagen. Er heiratete Emerenz Kater etwa 1710. Er heiratete später auch Dorothea Catharina Studier (21. Okt. 1746) in Blesewitz.

#### **Partner(in): Emerenz Kater.**

Sie heiratete Johann Gottfried Tröster etwa 1710.

#### **Kinder von Emerenz Kater und Johann Gottfried Tröster**

- + 2 i. Johann Adam Tröster wurde etwa 1710 geboren.
- + 3 ii. Johann Jacob Jochen Tröster. Johann Jacob Jochen wurde am 2. April 1721 in Dersewitz geboren. Er starb am 28. August 1786 in Blesewitz.
- 4 iii. Elisabeth Tröster. Elisabeth wurde geboren am 9. Mai 1724 in Stolpe.

#### **Partner(in): Dorothea Catharina Studier.**

Dorothea Catharina wurde um 1711 geboren. Sie starb am 18. Januar 1796 in Rossin im Alter von 85 Jahren, 17 Tagen. Sie heiratete Johann Gottfried Tröster (21. Okt. 1746) in Blesewitz.

#### **Kinder von Dorothea Catharina Studier und Johann Gottfried Tröster**

- 5 i. Anna Maria Tröster. Anna Maria wurde etwa 1747 geboren. Sie starb am 22. Mai 1762 in Rossin.
- + 6 ii. Jürgen Gottfried Tröster. Jürgen Gottfried wurde am 17. Juli 1750 in Dersewitz geboren. Er starb am 10. Februar 1811 in Kagendorf.
- 7 iii. Anna Regina Dorothea Tröster. Anna Regina Dorothea wurde geboren am 12. September 1753 in Rossin. Sie starb am 30. April 1757 in Rossin.

## ***Generation 2***

### **2. Johann Adam Tröster.**

Johann Adam wurde etwa 1710 geboren. Er war der Sohn von Johann Gottfried Tröster und Emerenz Kater. Er heiratete Christina Juliana Paulen am 2. Januar 1732 in Anklam. Er heiratete später auch Emerentia Dorothea Haaken am 19. April 1748 in Anklam.

#### **Partner(in): Christina Juliana Paulen.**

Sie starb vor 1748. Sie war die Tochter von Christopher Paulen. Sie heiratete Johann Adam Tröster am 2. Januar 1732 in Anklam.

#### **Kinder von Christina Juliana Paulen und Johann Adam Tröster**

- + 8 i. Johann Adam Tröster. Johann Adam wurde am 11. Januar 1733 in Anklam geboren.
- 9 ii. Maria Dorothea Tröster. Maria Dorothea wurde geboren am 9. Januar 1740 in Anklam.
- 10 iii. Maria Elisabeth Tröster. Maria Elisabeth wurde geboren am 19. Juli 1742 in Anklam.

#### **Partner(in): Emerentia Dorothea Haaken.**

Sie heiratete Johann Adam Tröster am 19. April 1748 in Anklam.

## **Kinder von Emerentia Dorothea Haaken und Johann Adam Tröster**

- 11 i. Dorothea Maria Tröster. Dorothea Maria wurde geboren am 28. März 1749 in Anklam.
- 12 ii. Carl Gottfried Tröster. Carl Gottfried wurde am 20. April 1750 in Anklam geboren.
- 13 iii. Dorothea Elisabeth Tröster. Dorothea Elisabeth wurde geboren am 3. Oktober 1751 in Anklam.
- 14 iv. Catharina Dorothea Tröster. Catharina Dorothea wurde geboren am 3. November 1753 in Anklam.
- 15 v. Carl Friedrich Tröster. Carl Friedrich wurde am 29. Dezember 1754 in Anklam geboren.

### **3. Johann Jacob Jochen Tröster.**

Johann Jacob Jochen wurde am 2. April 1721 in Dersewitz geboren. Er starb am 28. August 1786 in Blesewitz im Alter von 65 Jahren, 4 Monaten. Er war der Sohn von Johann Gottfried Tröster und Emerenz Kater. Er heiratete Anna Sophia Schmidt am 26. Oktober 1748 in Blesewitz. Er heiratete später auch Sophia Elisabeth Könkow am 3. Mai 1765 in Blesewitz.

#### **Partner(in): Anna Sophia Schmidt.**

Anna Sophia wurde etwa 1725 geboren. Sie starb am zwischen 1763 und 1764 im Alter von 38 Jahren. Sie war die Tochter von Michel Friedrich Schmidt und Catharina Adersen. Sie heiratete Johann Jacob Jochen Tröster am 26. Oktober 1748 in Blesewitz.

## **Kinder von Anna Sophia Schmidt und Johann Jacob Jochen Tröster**

- 16 i. Carl Christian Tröster. Carl Christian wurde am 5. Februar 1750 in Grüttow geboren.
- 17 ii. Maria Sophia Tröster. Maria Sophia wurde geboren am 28. Februar 1751 in Grüttow.
- 18 iii. Johann Friedrich Tröster. Johann Friedrich wurde am 28. September 1755 in Butzow geboren.
- 19 iv. Michel Friedrich Tröster. Michel Friedrich wurde am 3. März 1758 in Butzow geboren.
- + 20 v. Johann Michael Otto Tröster. Johann Michael Otto wurde am 13. März 1760 in Butzow geboren.
- + 21 vi. Jacob Friedrich Christoph Tröster. Jacob Friedrich Christoph wurde am 5. Dezember 1762 in Görke geboren. Er starb vor 1823.
- 22 vii. Catharina Maria Tröster.
- 23 viii. Tröster.

**Partner(in): Sophia Elisabeth Könkow.**

Sophia Elisabeth wurde 1739 in Roidin geboren. Sie starb am 19. Dezember 1818 in Ziethen im Alter von 79 Jahren, 11 Monaten. Sie heiratete Johann Jacob Jochen Tröster am 3. Mai 1765 in Blesewitz.

**Kinder von Sophia Elisabeth Könkow und Johann Jacob Jochen Tröster**